

Österreichs Wirtschaft wächst wieder

Die Schnellschätzung des WIFO zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ergab für das III. Quartal 2009 einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion gegenüber dem Vorquartal von 0,9%. Das BIP wuchs demnach seit Mitte 2009 überaus kräftig. Die heimischen und internationalen Konjunkturprogramme scheinen nunmehr ihre Wirkung voll zu entfalten. Von einem selbsttragenden Aufschwung kann allerdings nach wie vor nicht gesprochen werden.

Nachdem das um Saison- und Arbeitstageffekte bereinigte BIP in Österreich seit vier Quartalen deutlich geschrumpft war, erhöhte es sich im III. Quartal 2009 gegenüber der Vorperiode real sprunghaft um 0,9%. Die Hauptimpulse gingen vom Export und den Bauinvestitionen aus. Dennoch liegt das Produktionsniveau noch erheblich unter dem des Vorjahres. Während etwa der Export i. w. S. im Vorquartalsvergleich real um 1,4% gesteigert wurde, ergab sich im Vorjahresvergleich ein Rückgang um rund 15%. Das BIP lag im III. Quartal 2009 real um 2,4% unter dem Niveau des III. Quartals 2008.

Die durch umfangreiche staatliche Konjunkturprogramme ausgelöste internationale Belebung der Wirtschaft kam auch dem heimischen Außenhandel zugute. Davon profitierte die österreichische Sachgütererzeugung. Nach dem Einbruch Ende 2008 und Anfang 2009 wurde die Wertschöpfung im III. Quartal um Saison- und Arbeitstageffekte bereinigt gegenüber der Vorperiode wieder um 4% ausgeweitet.

Das stabile, aber geringe Wachstum des Konsums der privaten Haushalte hielt an (seit dem I. Quartal 2009 durchwegs +0,1%). Während sich die deutliche Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hier dämpfend auswirkt, begünstigen die Steuerreform und die geringe Inflation die Entwicklung. Der öffentliche Konsum erhöhte sich gegenüber der Vorperiode real um 1,2%, doch waren dafür teils Sondereffekte maßgebend.

Auch die heimische Investitionsnachfrage trug zum Wirtschaftswachstum bei. Die Bruttoanlageinvestitionen wurden gegenüber dem II. Quartal 2009 real um 1,3% gesteigert. Dabei ging der Hauptimpuls von den Bauinvestitionen (ohne Wohnbau) aus; die Nachfrage nach anderen Investitionsgütern wies ebenfalls eine Tendenz zur Stabilisierung auf.

Übersicht 1: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2008			2009		
	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal
Saison- und arbeitsstagsbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte ¹⁾	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Staat	+ 2,6	- 0,8	+ 1,6	- 1,6	+ 0,2	+ 1,2
Bruttoinvestitionen	+ 1,3	- 3,8	- 6,9	- 6,2	- 1,7	+ 1,8
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,7	- 1,7	- 2,8	- 2,5	+ 0,1	+ 1,3
Exporte	- 1,3	- 3,9	- 5,6	- 5,7	- 2,8	+ 1,4
Importe	- 0,1	- 3,1	- 4,1	- 5,6	- 2,3	+ 0,9
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,5	- 0,7	- 1,1	- 2,6	- 0,5	+ 0,9
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft	- 0,0	- 1,8	- 0,5	+ 0,5	- 2,0	+ 2,8
Produzierender Bereich ²⁾	+ 1,0	- 1,9	- 4,1	- 5,1	- 1,8	+ 2,3
Sachgütererzeugung	+ 1,0	- 2,2	- 4,9	- 7,4	- 0,9	+ 4,0
Bauwesen	+ 0,7	- 2,7	- 0,7	- 1,4	- 0,6	+ 2,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+ 0,4	- 2,0	- 1,0	- 2,6	- 0,9	+ 0,1
Vermögens- und Unternehmensdienstleistungen ³⁾	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	- 1,7	- 0,3	+ 0,2
Sonstige Dienstleistungen ⁴⁾	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
Gütersteuern	+ 0,5	- 0,9	- 0,8	- 1,3	+ 0,9	+ 0,1
Gütersubventionen	+ 1,8	+ 0,3	- 1,1	- 2,6	- 1,6	- 0,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 3,0	+ 2,3	- 0,3	- 5,2	- 5,3	- 2,4

Q: WIFO. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Bergbau, Sachgütererzeugung, Energie- und Wasserversorgung. – 3) Kreditinstitute und Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen. – 4) Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, private Dienstleistungen.

Wien, am 12. November 2009.

Rückfragen bitte an Dr. Marcus Scheiblecker, Tel. (1) 798 26 01/245,

Marcus.Scheiblecker@wifo.ac.at

Tabellen und Graphiken zu den Presseaussendungen des WIFO finden Sie jeweils auf der WIFO-Website, <http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?&fid=12>.

Methodische Hinweise und Kurzglossar

Periodenvergleiche

Zeitreihenvergleiche gegenüber der Vorperiode, z. B. dem Vorquartal, werden um jahreszeitlich bedingte Effekte bereinigt. Dies schließt auch die Effekte ein, die durch eine unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen in der Periode ausgelöst werden (etwa Ostern). Im Text wird von "saison- und arbeitstägig bereinigten Veränderungen" gesprochen.

Die Formulierung "veränderte sich gegenüber dem Vorjahr . . ." beschreibt hingegen eine relative Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und bezieht sich auf unbereinigte Zeitreihen.

Die Analyse der saison- und arbeitstägig bereinigten Entwicklung liefert genauere Informationen über den aktuellen Konjunkturverlauf und zeigt Wendepunkte früher an. Die Daten unterliegen allerdings zusätzlichen Revisionen, da die Saisonbereinigung auf statistischen Methoden beruht.

Reale und nominelle Größen

Die ausgewiesenen Werte sind grundsätzlich real, also um Preiseffekte bereinigt, zu verstehen. Werden Werte nominell ausgewiesen (z. B. Außenhandelsstatistik), so wird dies eigens angeführt.

Inflation, VPI und HVPI

Die Inflationsrate misst die Veränderung der Konsumentenpreise gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die nationale Inflation. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ist die Grundlage für die vergleichbare Messung der Inflation in der EU und für die Bewertung der Preisstabilität innerhalb der Euro-Zone (<http://www.statistik.at/>).

WIFO-Konjunkturtest und WIFO-Investitionstest

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von rund 1.100 österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Lage. Der WIFO-Investitionstest ist eine halbjährliche Befragung von Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit (<http://www.itkt.at/>). Die Indikatoren sind Salden zwischen dem Anteil der positiven und jenem der negativen Meldungen an der Gesamtzahl der befragten Unternehmen.

Arbeitslosenquote

Österreichische Definition: Anteil der zur Arbeitsvermittlung registrierten Personen am Arbeitskräfteangebot der Unselbständigen. Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (gemessen in Standardbeschäftigungsverhältnissen). Datenbasis: Registrierungen bei AMS und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Definition gemäß ILO und Eurostat: Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Als erwerbstätig zählt, wer in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde selbstständig oder unselbständig gearbeitet hat. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Lehrlinge zählen zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Arbeitslose plus Erwerbstätige). Datenbasis: Umfragedaten von privaten Haushalten (Mikrozensus).

Begriffe im Zusammenhang mit der österreichischen Definition der Arbeitslosenquote

Personen in Schulungen: Personen, die sich zum Stichtag in AMS-Schulungsmaßnahmen befinden. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird ihre Zahl weder im Nenner noch im Zähler berücksichtigt.

Unselbständig aktiv Beschäftigte: Zu den "unselbständig Beschäftigten" zählen Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, sowie Präsenz- und Zivildienstler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis. Zieht man deren Zahl ab, so erhält man die Zahl der "unselbständig aktiv Beschäftigten".